

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebei=ichen und getreuen GÖttes, Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des
Glaubens, ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

88.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

den fünf Knaben nebst einem Studioso anher gesendet worden, welche denn den 4. December verwichenen 1706. Jahres alhier ankommen. Der Studiosus ist gleichfalls von der Englischen Nation, und hat vor einigen Jahren seine Studia im Pädagogio Regio und nachhero bey hiesiger Universität getrieben. Dieser hat nun bey den gedachten Knaben die Aufsicht in dem für sie gemieteten Logement: Die Knaben selbst aber genießen vornehmlich der Anführung in der Lateinischen Schule des Waisen-Hauses.

86.

Unter denen, so dem Waisen-Hause etwas gerichtet, haben sich auch einige gefunden, die zur Danckbarkeit gegen dasselbe von Gott bewogen worden, nachdem sie vorhin Wohlthaten darinnen genossen. 3. E.

Ein Studiosus, der an den Extraordinair-Tischen eine Zeitlang gespeiset, frigte nummehr selbst etwas von den Seinigen anhero geschickt, davon er leben konte: so achtete er es billig, daß er vor allen Dingen die empfangene Wohlthat ersetzte, und brachte deswegen fünf Thaler.

87.

Ein anderer, der am Ordinair-Tische gespeiset, frigte nachhero eine kleine Erbschaft, und sandte davon dem Waisen-Hause zur Danckbarkeit bey zwölf Thaler an Species und andern Gelde.

88.

Noch ein anderer, der am Ordinair-Tische gespeis-

gespeis-

gespeiset, ließ, da er ins Predig-Ampt kam, einen Acker mit Wein bestellen, und sandte den Flachs dem Waisen-Hause.

Vergleichen denn auch auf andere Weyse von andern geschehen.

89.

Anderer, die nicht auf solche Weyse, wie kurz zuvor gemeldet, sondern sonst von Gott Wohlthat genossen, aus anscheinender Gefahr und Schaden, auch Kranckheiten errettet worden, haben sich dadurch in herzlichlicher Danckbarkeit gegen Gott bewogen gefunden, dem Waisen-Hause eine Wohlthat zufließen zu lassen. z.E.

Es würde ohne Meldung des Namens nachfolgendes durch einen Baur-Mann dem Waisen-Hause überbracht: drey Ecker Schweine, drey Sammel und zwey Scheffel Weizen: und wurde in dem beygesandten Briefe nur gedacht, daß es von einer Mutter und deren Töchtern gesandt würde, und zwar nachdem der barmherzige Gott die Mutter von ihrer grossen Kranckheit befreyet, und ihr schwaches und unvollkommenes Gebet darinnen erhöret habe.

90.

Deßgleichen wurden vier und zwanzig Thaler von einem Gönner aus Oesterreich, zur Danckbarkeit gegen Gott, an die armen Waisen gesandt, nachdem ihm Gott in einer Wasser-Fluth in Schlesien grosse Baarschaften, die mit verschwemmet worden, in Gnaden errettet; und ha-

ben,